

Kinderbetreuer legt Amt nieder aus Protest gegen Pläne im Brand

THALWIL Der langjährige Betreuer des Abenteuerspielplatzes geht. Er befürchtet, das Angebot des Spielplatzes massiv einschränken zu müssen, wenn die Thalwiler an der Gemeindeversammlung vom 5. November Ja zum Gestaltungsplan Brand sagen.

Drei der vier Traktanden der Gemeindeversammlung vom 5. November sind wenig spektakulär. Der Gestaltungsplan Brand als letztes Traktandum jedoch könnte für Feuer unter dem reformierten Kirchendach sorgen. Verantwortlich dafür sind die neusten Entwicklungen beim Abenteuerspielplatz (ASP) und die prekäre Finanzlage der Gemeinde.

Wie Silvan Kobelt auf Anfrage der ZSZ mitteilt, wird er Ende Jahr, nach 12 Jahren als Betreuer des Abenteuerspielplatzes, zurücktreten. Dies unter anderem aus Protest gegen den Gestaltungsplan Brand: «Einmal mehr zeigt sich, dass die Gemeinde unser Engagement nicht genügend würdigt», sagt er. Dass dem Abenteuerspielplatz wegen einer Busschleife aus Kostengründen die Spielfläche reduziert werde, finde er sehr fragwürdig. Bauvorstand Richard Gautschi (parteilos) nimmt zu diesen Vorwürfen folgendermassen Stellung: «Mit Silvan Kobelt wurde ein langes Telefongespräch geführt, um ihm die Bedeutung des Gestaltungsplans und die Auswirkungen auf den Abenteuerspielplatz aufzuzeigen. Zudem wurde er darauf hingewiesen, dass er an der Gemeindeversammlung einen Gegenantrag stellen kann.»

Erster Schritt zur Erneuerung

Der Gestaltungsplan Brand umfasst mehrere Fussballplätze, die Leichtathletikanlage, die Eisbahn, den Golfpark Thalwil, die zugehörigen Infrastrukturanlagen sowie den Abenteuerspielplatz. Schon länger wälzt die Gemeinde Pläne, die Infrastruktur der Sportanlagen im Brand zu erneuern. Da sich diese in der Erholungszone befinden, unterliegen bauliche Veränderungen der Gestaltungsplanpflicht. Mit dem



Die vom Gemeinderat favorisierte Variante des Gestaltungsplans Brand enthält eine Wendeschleife beim Abenteuerspielplatz (ASP) an der Bodenstrasse. Diese passt dem Verein ASP nicht. Orange bezeichnet die Fahrbahnen, rosa die Fussgängerbereiche, rot die Mischzonen. Visualisierung zvg/zsz

vorliegenden Gestaltungsplan schafft der Gemeinderat die planungsrechtlichen Grundlagen. Der Fokus liegt dabei auf der Verkehrsführung.

Ebendies ist dem Verein Abenteuerspielplatz ein Dorn im Auge. Der Gemeinderat sichert sich mit dem Gestaltungsplan Raum für eine Wendeschleife an der Bodenstrasse, um das Gebiet später für den ÖV zu erschliessen. Sie soll den öffentlichen Bussen, Reisebussen und dem Individualverkehr das Wenden ermöglichen. Das Problem: Die Wendeschleife würde den Abenteuerspielplatz beschneiden. «Das wäre für unser Angebot sehr einschneidend», sagt Kobelt, die Gokart-Bahn würde kleiner, das Piratenschiff sowie ein Container mit Material müssten weichen und die Einfahrt neu gemacht werden. Der ASP hatte sich mit

einer Einwendung gegen die Wendeschleife Süd gewehrt, doch diese wurde nicht berücksichtigt. Der Gemeinderat hält die Wendeschleife Süd für «die einzig sinnvolle und wirtschaftlich tragbare Anbindung der Sportanlagen Brand an den öffentlichen Verkehr», wie es in der Weisung heisst. Der Zeitverlust für den Bus sei mit dieser Variante minim, der Verkehr könnte vom Erholungsgebiet ferngehalten werden und die Erstellungskosten fielen geringer aus gegenüber anderen Varianten.

ASP sagt trotzdem nicht Nein

Wie Kobelt ist auch ASP-Präsident Marco Dettling der Meinung, dass die Kommunikation anfänglich nicht optimal war: «Es ist schade, dass wir nicht zu Beginn involviert waren, denn die vorgeschlagene ist nicht die beste

Lösung für uns.» Unangenehm sei, dass der Gestaltungsplan völlig offenlasse, was mit dem ASP passiere. In der Weisung heisst es, dass bei einer «allfälligen Projektierung eine umfassende Interessenabwägung vorzunehmen und die Beeinträchtigung anderer

Nutzungen, namentlich des Abenteuerspielplatzes, zu minimieren» sei.

Dettling möchte jedoch auf «Kooperation und nicht Konfrontation» setzen. Er wird an der Gemeindeversammlung aufstehen und den Standpunkt des Vereins

ÜBRIGE TRAKTANDEN

Zur Abstimmung am 5. November steht neben dem Gestaltungsplan Brand auch die **Teilrevision der Statuten des Zweckverbands für Sonderschulung** im Bezirk Horgen. Im Kostenverteilschlüssel soll nicht länger die berichtigte Steuerkraft berücksichtigt werden, sondern nur noch die Schüler- und Einwohnerzahlen zu je 50 Prozent. Die Rechnungsprüfungskommission (RPK)

empfiehlt, der Vorlage zuzustimmen.

Weiteres Traktandum ist die **Bauberechnung zur Schulanlage Sonnenberg**. Die Anlage wurde energetisch saniert und baulich angepasst, was ihre Lebensdauer um bis zu 30 Jahre verlängern soll. Der bewilligte Kredit von 14,7 Mio. Franken wurde geringfügig unterschritten. Die RPK befürwortet die Vorlage.

ASP klarmachen, jedoch nicht für ein Nein plädieren. Das Land gehöre schliesslich der Gemeinde.

Kredit wird wohl Thema

Neben der Kritik des ASP wird auch die Finanzlage der Gemeinde die Diskussion beeinflussen: Der Gemeinderat fährt wegen zwei Jahren hintereinander versagter Steuererhöhungen einen radikalen Sparkurs und hat vor, bei der Gemeindeversammlung zum Voranschlag 2016 die Steuern um fünf Prozentpunkte zu erhöhen. Der Gestaltungsplan Brand erfordert vorerst zwar keine Gelder, die neue Infrastruktur aber schon. Der Rückbau der Containeranlage der Kunsteisbahn Brand sowie die Neubauten mit Garderoben und Technik werden 4,55 Millionen Franken kosten. Über den entsprechenden Kredit stimmen die Thalwiler am 22. November an der Urne ab.

Da die beiden Themen eng zusammenhängen, ist zu erwarten, dass am 5. November auch Fragen und Probleme des Eisbahnkredits erörtert werden. Und weil das Thema Gemeindefinanzen den Thalwilern unter den Nägeln brennt, wird der Gestaltungsplan Brand wohl, wie schon der Kredit für den neuen Centralplatz, zum Stellvertreterobjekt, um über die Finanzmisere der Gemeinde zu diskutieren.

Rahel Urech

Gemeindeversammlung am Donnerstag, 5. November, um 19 Uhr in der reformierten Kirche Thalwil.

Millionenkredit für KVA-Annahmehunker bewilligt

HORGEN Für den Umbau der KVA Horgen hat der KVA-Zweckverband eine letzte Kredittranche von gut vier Millionen Franken für einen Annahmehunker gutgeheissen. Nächstes Jahr wollen die Anlagebetreiber mit noch einer Offenlinie einen Gewinn von 1,4 Millionen Franken erwirtschaften.

Statt wie früher in zwei wird der Abfall in der Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) Horgen seit Mitte Jahr bloss noch in einer Offenlinie verbrannt und thermisch verwertet. Die eine Offenlinie wurde abgebrochen, die andere erst mit einer neuen Feuerung und später auch noch mit einer modernen Trockenrauchgasreinigung nachgerüstet. So kann nun die Anlage, wie vom Kanton bewilligt, bis 2030 mit gegenüber früher noch halber Verbrennungskapazität weiterbetrieben werden.

Im Terminplan

Der im letzten Februar gestartete Totalumbau bei laufendem Verbrennungsbetrieb und die Umstellung auf noch eine Offenlinie seien bislang ohne nennenswerte

Komplikationen erfolgt, bilanzierte KVA-Geschäftsführer Romano Wild am Donnerstag an der Abgeordnetenversammlung des regionalen KVA-Zweckverbands im Schinzenhof Horgen. Er zeigte sich auch zuversichtlich, dass das 27,5 Millionen teure Projekt im kommenden Frühling termingerecht und ohne Kostenüberschreitungen abgeschlossen werden kann. Was jetzt noch fehlt, ist eine bereits früher bewilligte, leistungsfähigere Dampfturbine sowie ein Annahmehunker, wo der Kehricht vor der späteren Verbrennung zerkleinert und – je nach Auslastung des Ofens – auch zwischengelagert werden kann. Für den Annahmehunker samt Müllkran und Schredder bewilligten die Abgeordneten als wohl letzte Kredittranche des Gross-

projekts gut vier Millionen Franken.

Städtlicher Gewinn erwartet

Nächstes Jahr wollen die KVA-Betreiber in der noch einen Offenlinie 33 700 Tonnen Kehricht verwerten und die Anlage dafür praktisch komplett auslasten. Erwartet wird indes eine Anliefermenge von 38,17 Tonnen. Weshalb jener

GEGENWIND BEI GRÜNGUTPROJEKTEN

Weiterhin offen bleibt, was mit dem Grüngut aus der KVA-Verbandsregion geschehen soll, wenn die Axpo-Kompogas-Anlage Ende 2018 in Samstagern stillgelegt wird. Als Nachfolgelösung steht für den Zweckverband für Abfallverwertung des Bezirks Horgen einerseits der Bau einer grösseren Vergärungsanlage der Axpo am heutigen Standort unter Einbezug von verpachtetem Korporationsland zur Diskussion. Und ande-

rerseits eine Anlage auf dem KVA-Gelände in Horgen mit Biogas Zürich als Partnerin. Beide Evaluationen sind nun aber ins Stocken geraten, wie Verbandspräsident Theo Leuthold und KVA-Geschäftsführer Romano Wild an der Abgeordnetenversammlung bekannt gaben. Die Landverhandlungen der Axpo in Samstagern seien bislang erfolglos verlaufen. Und beim Projekt für eine Partneranlage auf dem KVA-Gelände ge-

1,4 Millionen Franken. Diese Zahlen seien jedoch «mit einer gewissen Vorsicht zu geniessen», gab Verbandspräsident Theo Leuthold zu bedenken. Dies deshalb, weil die KVA 2016 erstmals ganzjährig mit bloss noch einer Offenlinie betrieben werde und folglich entsprechende Erfahrungs- und Vergleichswerte fehlen würden.

Arthur Schäppi

LESERBILDER

Die Redaktion der «Zürichsee-Zeitung» veröffentlicht regelmässig besonders gelungene Bilder von Leserinnen und Lesern. Hat Ihr Bild einen Bezug zur hiesigen Region? Dann schicken Sie es mit einigen Angaben zu den abgebildeten Personen oder Dingen an redaktion.horgen@zsz.ch. Über eine Publikation entscheidet die Redaktion. zsz

ANZEIGE

FEIERN
IM BELVOIR.

Vom Event zu zweit bis zum Grossanlass. Atemberaubende Seesicht inkl.
www.hotel-belvoir.ch

Belvoir HOTEL
Rüschlikon am Zürichsee